

Inhalt

Einleitung: Warum Sehen eine Praxis ist	9
Zwei Fälle perzeptiver Welterschließung (11) – Die Performativität des Sprechens und Sehens (16) – Der Doppelsinn des Gesichtsinnes (20) – Die Bildhaftigkeit visuellen Wahrnehmens (23) – Ethik und Ästhetik (25)	
I. Eine kurze Problemgeschichte des Sehens	29
1. Der Okulozentrismus und seine Kritik	31
Erkenntnistheorie und Hermeneutik (32) – Belieferungsdenken (34) – Aporien des Bewusstseins (37) – Wiedergänger der Metaphysikgeschichte (39) – Vermittlungsnotwendigkeit (40) – Referenzprobleme (41) – Wissen, Meinen, Schließen (45) – Etwas-sehen, Sehen-dass und Sehen-wie (48) – Konklusionen (51)	
2. Andere Anschlüsse	53
Symboltheorie (53) – Interpretationstheorien (55) – Narrationstheorien (57) – Visual Culture Studies (59)	
II. Die Praxis des Sehens	62
1. Sozial geteilte Sichtbarkeit	64
Die Logik der Praxis (65) – Feldformation der Praxis (66)	
2. Sehen als Handeln	67
Syntaktisches Sehen-wie (69) – Semantisches Sehen-als (71) – Pragmatisches und praktisches Sehen (73)	
3. Wahrnehmungswelten	75
Instrumentelles und selbstzweckhaftes Sehen im Alltag (79) – Instrumentelles und selbstzweckhaftes Sehen im Ästhetischen (82) – Instrumentelles und selbstzweckhaftes Sehen im Ethischen (83)	
4. Kontext und Situation	88
Weder Freiheit noch Willkür (90)	
5. Lebensform und Weltbild	91
Möglichkeitsbedingungen und Horizontfaktoren (93)	
6. Akte und Akteure	95
7. Medium und Medialität	96
Vermittelte Unmittelbarkeit (98)	

III.	Performativität der Praxis	100
1.	Die Durchführung als Darstellung	102
	Raum, Zeit und Perspektive (103) – Leiblichkeit und Affektivität des Sehenden (106) – Negativität und Blindheit (108)	
2.	Das Was und das Wie	111
	Fiktive und narrative Wirklichkeitskonstitution (113) – Stil und (Re-)Formulierung (115) – Bilder- und Darstellungssehen (118) – Gezeigttes Sehen (120) – Ethos und Habitus (123)	
IV.	Im Sehen übers Sehen hinaus	126
1.	Sicht und Einsicht – Sehen und Sichtweisen	128
	Wittgensteins Aspektsehen (128) – Heideggers Auslegen (132) – Unersetzliche Metaphorizität (133)	
2.	Sichtbares und Unsichtbares	139
	Dispositiv statt Referenz (140) – Wahrnehmen nach Merleau- Ponty (142) – Eine Figur-Grund-Konstellation (147)	
V.	Die Bildungen der Einbildungskraft	149
1.	Das Vermögen der Bilder	151
	Spontaneität und Rezeptivität (Kant) (152)	
2.	Die Bilder des Vermögens	156
	Bildhaftes Bewusstsein (Fichte) (156)	
3.	Affektive Sprengkraft	161
4.	Leibhaftigkeit und Bildhaftigkeit	163
	Wahrnehmungsbilder (166) – Bild ohne Urbild (167)	
5.	Imaginäres Sehen	169
	Der Fall Don Quijote (170) – Bilder halten uns gefangen (173)	
VI.	Ästhetische und ethische Welterschließung	175
1.	Metaphernförmiges Sehen	176
	Übertragen und Überbrücken (177) – Ähnlichkeit (179)	
2.	Normatives Sehen	183
	Sozialisation und soziale Kontrolle (184) – <i>Esse est percipi</i> (186)	
VII.	Einandersehen	189
1.	Blickbeziehungen	190
	Anblick und Angesicht (193)	

2.	Sichtbarsein nach Sartre	194
	Skopische Regime (194) – Subjektwerdung und Subjektverlust (199) – Herr und Knecht (201)	
3.	Sichtbarsein nach Lévinas	204
	Antlitz und Alterität (204) – Entsinnlichtes Sehen (206)	
4.	Re-Visionen	208
VIII. Kunstsehen		
	211	
1.	Die Kunst des Anderssehens	212
	Bild und Blick (213)	
2.	Gary Hill: Die Macht des Blicks	214
	Rembrandt 1: Der Status des Bildes (217) – Fingierte und ima- ginierte Blicke (219) – Rembrandt 2: Sichtbargemachtes Sehen (221)	
3.	Cézanne und Kentridge: Sehen-wie und Sehen-als	223
	Cézannes Gesicht (225) – Syntaktisches Sehen und Nicht-Pro- positionalität (226) – Abstraktion als Konkretion (228) – Sehen als Transformation (229) – Dingwerdung des Sichtbaren (230) – Kentridges Medien (232) – Schattenrisse (234) – Semantisches Sehen und Sinnbildung (235) – Bildwerdung des Sichtbaren (237) – Dargestelltes und darstellerisches Sehen (238)	
4.	Die Unsichtbarkeitsmodi des Sichtbaren	240
Literaturverzeichnis		
	243	
Bildnachweise		
	270	
Personenregister		
	271	